

## S' Gipfökreiz

Wenn i mir Zeit zum Wandern nimm,  
und auf an Gipfö auffekimm,  
Na wir i innaher ganz staad,  
waj wenn da Herrgott neb'n mir waa'd.

Mei Blick gajht owe, von da Hajh'.  
I denk'ma: „Is dei Hoamat schaj!“  
Und ummadum is alls ganz staad,  
waj wenn da Herrgott neb'n mir waa'd.

Do hör i, stimmt a Vogerl ei',  
und g'freit si, übern Sunnaschei'.  
Es mocht koa G'schroa, es pfeift ganz staad,  
waj wenn da Herrgott singa taa'd.

Und auf'n allerhöchst'n Stoa,  
stajht s Gipfökreiz ob'n, ganz alloa.  
Trotzt jed'm Sturm, stjht do, ganz staad,  
waj wenn's da Herrgott hoit'n taa'd.

I spekulier, und mit da Zeit,  
denk i ganz fest an d Ewigkeit.  
Wer hot dö Berg g'mocht, so wunderbar?  
I moin, dass dös unser Herrgott war.

Und in dö saj Ewigkeit, so foit mir ei,  
do draht's uns all'zamm no a'moi ei'.  
Do waa's na recht, wenna a so waa'd,  
dass da Herrgott uns aufnehma taat!

*Aufgeschrieben zur Kreuzeinweihung  
auf dem Bramersbacher Platz  
am Sonntag, den 01.08.2010*

*Franz Mothes*